

6. Da jedes Datum innerhalb des Jahres durch alle Jahre mit einem bestimmten Wochentag zusammenfällt, so ist es nicht mehr nötig, für einzelne Jahre ein besonderes Kalendarium herauszugeben. Der vorliegende Kalenderreformvorschlag bedeutet einen »immerwährenden« Kalender, der für alle folgenden Jahre gleichmäßig bleibt. Dies ist u. a. von hohem Werte für die Aufstellung von allen Fahrplänen.

7. Der heilige Christabend (24. Dezember) fällt stets wie bisher schon Ostern und Pfingsten auf einen Sonntag.

8. Mit dem Osterfest werden gleichzeitig auch alle anderen mit ihm in Zusammenhang stehenden Festtage festgelegt, also Fastnacht, Karfreitag, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam; der Kantate-Sonntag wird auf den 5. Mai fallen.

9. Die bisher so ungleiche Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Osterfesten (Osterjahr), die z. B. zwischen 1915/16 55 Wochen und zwischen 1916/17 50 Wochen betrug, bleibt stets auf 52 Wochen beschränkt. Dies ist namentlich von Bedeutung für die gleichmäßige Behandlung des Lehrstoffes in den Schulen.

10. Die Heiligtage der katholischen Kirche mit ihren Offizien fallen stets auf bestimmte Wochentage; alle 52 Sonntage bleiben frei von Heiligenoffizien. Ein solches kann auch nie mehr mit den Ostertagen und einem mit Ostern zusammen veränderlichen Feste in Konkurrenz geraten.

Es bedarf vielleicht noch einer Erklärung darüber, warum gerade der 8. April als fester Ostertermin ausgewählt ist. Die Gründe dafür, daß es ein Tag im Anfang April sein soll, sind u. a. von dem Preuß. Landes-Oekonomie-Kollegium 1910 ausgesprochen worden: »Wenn das Osterfest stets zu Anfang April gefeiert wird, so wird es möglich sein, die mit dem Quartal abschließenden Arbeiten ungestört durch das Fest zu beenden und etwa notwendig gewordene Wechsel hinsichtlich Wohnung, Personal usw. noch vor dem Fest vorzunehmen. Die Festruhe nach diesem Abschluß wird aber bei allen Beteiligten eine willkommene Gelegenheit bieten, sich mit Ruhe in den neuen Verhältnissen zurechtzufinden und das Fest der Auferstehung in Ruhe und Sammlung zu feiern«. Was hier für landwirtschaftliche Kreise dargelegt wird, gilt aber in entsprechender Weise auch für die meisten anderen Berufe.

Der 8. April aber ergibt sich als mittlerer Tag der jetzigen möglichen Ostertermine, sowohl wenn man den Tag herausucht, der genau in der Mitte liegt zwischen dem jetzigen frühesten (22. März) und dem spätesten (25. April) Ostertermin, wie auch wenn man von allen den Terminen, auf die Ostern in allen Jahren des 20. Jahrhunderts zu fallen hat, den Mittelwert bildet; beide Male gelangt man übereinstimmend auf den 8. April, wie jeder leicht ausrechnen kann.

Für die Einführung des vorliegenden Kalenderreform-Vorschlags liegt bereits eine große Anzahl von durchaus zustimmenden Erklärungen vor, sowohl aus Kreisen der katholischen wie evangelischen Kirche, der Hochschulen und der Lehrwelt, der Kaufmannschaft und der Verkehrsanstalten, der Industrie und der Landwirtschaft. Eine kürzlich im Auditorium Maximum der Kieler Universität abgehaltene Versammlung, an der Vertreter der Universität, des Magistrats, der Schulverwaltung, der Privatschulen, des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein, der Kirche, des Handels und der Industrie, des Handwerks, der Post, der Eisenbahn, der Volkswirtschaft und der Presse teilnahmen, befaßte sich eingehend mit dem Kalenderreformvorschlag. Nachstehende aus der Versammlung vorgeschlagene Entschließung an die Regierung wurde einstimmig angenommen und abgesandt: »Die Versammlung erkennt die Notwendigkeit einer jetzt zeitgemäßen Einführung einer Kalenderreform unter Festlegung des Ostertermins an und erachtet die Vorschläge von Dr. Blochmann als eine geeignete Grundlage hierfür. Die Versammlung wendet sich an die maßgebenden Stellen der deutschen Reichsregierung und der Parlamente mit der Bitte, dieser Frage ihre ernste Aufmerksamkeit zu widmen, um die Einführung dieses Reformkalenders herbeizuführen. Sie fordert ferner den Vorstand der Gesellschaft zur Förderung der Blochmannschen Kalenderreform auf, für die Durchführung dieses Vorschlages bei weltlichen und kirchlichen Behörden sowie wirtschaftlichen Körperschaften in Deutschland wie auch im Auslande tatkräftig zu werben.«

Zur Förderung der Blochmannschen Kalenderreform hat sich mit dem Sitz in Kiel eine Gesellschaft gebildet, in welcher Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. *Vovensiepen* den Vorsitz übernommen hat. Die Geschäftsstelle befindet sich Kiel, Lorenstr. 24. Die Förderungsgesellschaft erstrebt die möglichst baldige Einführung des Reformkalenders; tunlichst bis zum Jahre 1928, weil in diesem Jahre auch nach dem Gregorianischen Kalender das Osterfest auf den 8. April und der 1. Januar auf einen Sonntag fällt, sodas sich also der neue Kalender

an den alten glatt und lückenlos anschließen kann. Mitglied der Gesellschaft kann jeder werden, der ihre Bestrebungen unterstützen will. Beitrittserklärungen werden in der Geschäftsstelle, Kiel, Lorenstr. 24, entgegengenommen, von welcher auch aufklärende Drucksachen auf Wunsch versandt werden.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1926, Nr. 75.

Bücher, Broschüren usw.

Adressbuch der Antiquare Deutschlands und des gesamten Auslandes. Mit selbstbiographischen Beiträgen bedeutender Antiquare. Weimar: Straubing & Müller. 1926. 200 S. Leinen Mk. 6.75.

Der freie Angestellte. Zeitschrift des Zentralverbandes der Angestellten. 30. Jahrg., Nr. 7. Berlin. Aus dem Inhalt: Sonntagruhe und Reklameausstellungen. — Mißstände im Bahnhofs-buchhandel.

Antiquariat u. Buchhandlung für Wissenschaft, Literatur u. Kunst Ed. Nahr, Kiel: Auswahlliste: Geschenkwerte. 4 S. 4°.

Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. Nr. 13 v. 26. März 1926. Wien. Aus dem Inhalt: Behebung der verzögerten Abfertigung der Bücherwagen. — Lieferungen ins Unendliche.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Medizinische Novitäten. Internationale Rundschau über alle Erscheinungen der mediz. Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. 35. Jahrg., Nr. 4.

— Polytechnische Bibliothek. Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Physik, Mathematik, Astronomie, Mechanik, Chemie, Technik usw. Mit Referaten über wichtige u. interessante Abhandlungen der Fachpresse. 54. Jahrgang, Nr. 4.

Böhme. — 50jähriges Jubiläum im Hause Julius Klinckhardt zu Leipzig. 16 S. m. Abbild. Vergl. Bbl. Nr. 37, S. 207.

Der Schweizer Bücherbote. Herausgegeben von den Schweizerischen Verlagsanstalten. 1926, Heft 1. Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Prof. Dr. E. Lerch: Zum 60. Geburtstag Romain Rollands. — E. Kreidolf: Zum 50. Geburtstag von Leopold Weber. — P. Schaffner: Eine Verlagsgeschichte. — C. Erskine: Die überzähligen Frauen. — G. Keller: Über schweizerische Nationalität und Kultur.

»Die Bücherpost«. Monatlicher Anzeiger von Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels aus allen Gebieten des Wissens und der Schönen Literatur. 8. Jahrg., März 1926. Frankfurt a. M.: H. Dilcher. 16 S. 8°.

Der Bücherwurm. Eine Monatschrift für Bücherfreunde. 11. Jahrg., Heft 6: Asien-Sonderheft. Dachau: Einhorn-Verlag. Aus dem Inhalt: A. Haushofer: Ostasien im Rahmen der Pan-asiatischen Frage. — E. Erkes: Das Land der Mitte. — R. Wilhelm: Die Seele Chinas. — E. Kühnel: Asien und die islamische Kunst. — S. Bethge: Die Liebeslyrik der Indier. — Was schenke ich zum Osterfest und zur Konfirmation?

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 47. Jahrg., Nr. 13 v. 28. März 1926. Berlin. Aus dem Inhalt: E. Drahn: Die deutsche Presse im Reiche der Zahl. Ein Stück Kulturstatistik im neuesten »Sperling«. — Zum 50jährigen Jubiläum der Firma F. E. Fischer-Leipzig.

Der Buchhandelsangestellte. 5. Jahrg., Nr. 3. Leipzig. Aus dem Inhalt: Die »Seele« der Buchhaltung! I. — Untragbare soziale Lasten? — Auch ein Beitrag zur Erwerbslosigkeit und Wirtschaftskrise.

Der Buchhändler. 7. Jahrg., Nr. 9 v. 21. März 1926. Reichenberg. Aus dem Inhalt: Die Krise im Buchhandel. — Dr. G. Haas: Böhmen in der Geschichte des Bildrudes.

Allgemeine Buchhändler-Zeitung. 28. Jahrg., Nr. 12 vom 24. März 1926. Aus dem Inhalt: Ist das Buch messiefähig? — Das Verziehen der Einbanddeckel.

Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen im Jahre 1925. Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in der Schweiz. 64 S. mit 1 Bild. Zu beziehen von Poppen & Ortmann, Universitätsdruckerei u. Verlagsanstalt, Freiburg (Breisgau).